

Die neue Bank der israelischen Rechten - der Jewish National Fund

Die Organisation sieht sich mit Forderungen konfrontiert, den Verdacht zu klären, dass Dutzende von Millionen Dollar, die für Jerusalem vorgesehen sind, für den Kauf von Land und anderem Eigentum in den 1967 besetzten Gebieten verwendet wurden.

Raviv Drucker, haaretz.com, 08.11.19

Vor ein paar Jahren geschah etwas Seltsames. Die verkommene Organisation namens KKL-Jewish National Fund stimmte unter massivem öffentlichen Druck zu, sich der Beanstandung durch den staatlichen Rechnungsprüfer zu stellen.

Aber diese erfreuliche Wendung der Ereignisse wurde bald von den Ministern Yariv Levin und Ze'ev Elkin verhindert, dem ideologischen rechten Flügel des *Likud*. Und das aus gutem Grund: Obwohl sie Jahrzehnte brauchten, um es zu verstehen, fand die Rechte schließlich heraus, dass sie eine praktische Bank hatte, die reich an Bargeld war, frei von Beschränkungen und praktisch frei von Fremdaufsicht: KKL-JNF. Warum nicht diese Bank für Dinge nutzen, bei denen die Regierung nie zustimmen würde, sie zu finanzieren?

Im Mai 2018 startete das ehrgeizige geheime Projekt. Im Budget von KKL-JNF wurden 250 Millionen Schekel (71,4 Millionen Dollar) für den Kauf von Land bereitgestellt. Niemand wusste, dass das Geld, das der Jerusalemer Bezirk der Agentur erhalten hatte, in die (besetzten) Gebiete umgeleitet wurde.

Durch eine Tochtergesellschaft, *Himnuta* Jerusalem, die in den besetzten Gebieten registriert ist, begann KKL-JNF eine wilde und noch nie dagewesene Einkaufstour, die sechs oder sieben Geschäfte im Wert von über 100 Millionen Schekel umfasste. Auftragnehmer war Oved Arad von der *Regavim*-Bewegung (aus der auch MK Bezalet Smotrich kam).

Arad half bei der Umsetzung von Geschäften in Jericho und dem Etzion Block, Karnei Shomron und dem Jordantal und, angeblich (diese Geschäfte sind häufig gefälscht), bei einem Geschäft zum Kauf des umstrittenen Bakri-Hauses in Hebron, nachdem das Gericht entschieden hatte, dass Siedler zu Unrecht eine palästinensische Familie von dort vertrieben hatten.

Der Vorsitzende von KKL-JNF, Danny Atar, ist zwar Mitglied der Arbeiterpartei, aber angesichts der politischen Schwierigkeiten der Partei - die schwindende Macht der Arbeiterpartei macht seine Hoffnungen auf eine weitere Amtszeit zunichte - unterstützte er den Wahnsinn. Atar stellte diese riesige Summe ohne die Zustimmung des KKL-JNF-Vorstands hinter dem Rücken aller zur Verfügung und ernannte zwei Vorstandsmitglieder, die rechtsaußen stehenden Nahi Eyal und Arnan Felman, als Verantwortliche für die Einkaufstour.

Der Weg, dem das Geld folgte, ist noch nicht ganz klar. Jetzt gibt es Leute, die eine externe Untersuchung fordern. Wie wurde das Geld weitergeleitet? Wie wurden die Geschäfte gemacht? Wer hat die neue Richtlinie genehmigt?

Heute tagt zum ersten Mal der KKL-JNF-Vorstand, um das umstrittene Kaufverhalten zu diskutieren. **Atar hat ein Rechtsgutachten der pensionierten Richterin Sefi Alon zitiert, die behauptete, dass es in der Satzung der KKL-JNF nichts gibt, was den Kauf von Land in den Gebieten ausschließt.**

Die Justiz hatte natürlich Recht. Nach der Satzung der KKL-JNF ist es auch in Ordnung, Wetten auf Pferderennen zu finanzieren oder seltsame Holzhütten für Schulen zu kaufen (Dies geschah tatsächlich - für Dutzende von Millionen.).

Im Wesentlichen lässt die KKL-JNF-Satzung alles und jeden zu. Dafür sorgten die klugen Köpfe, die den Fonds 1901 gründeten. In den letzten Jahrzehnten hat der KKL-JNF weniger solche umstrittenen Käufe getätigt.

Es gab ein paar Investitionen in den (besetzten) Gebieten, unter politischem Druck - eine Promenade hier, eine Studienhalle dort. Der KKL-JNF versuchte auch, diese Tätigkeiten zu verbergen, um Europa, wo es auch aktiv ist, und die Mitte-Links-Parteien, die viel Macht in der Organisation haben, nicht zu verärgern.

Vor etwas mehr als zwei Jahren hat sich das Unternehmen im Zuge berechtigter Kritik bereit erklärt, 2018-2019 (weitere) 1,8 Milliarden Schekel an den Staat zu transferieren. Es wurde vereinbart, dass der größte Teil des Geldes, 1,4 Milliarden Schekel, sofort und der Rest später überwiesen wird. Im Gegenzug wollte der KKL-JNF Ruhe. Finanzministerialdirektor Shai Babad bestand mit der typischen Arroganz und Frechheit darauf, die gesamten 1,8 Milliarden auf einmal zu beziehen.

Dieser nicht so schlimme Streit führte Babad dazu, die Verhandlungen zu beenden und eine Gesetzgebung zu suchen, die den KKL-JNF zwingen würde, Steuern an den Staat zu zahlen. Nach dem neuen Gesetz, das verabschiedet wurde, würde der KKL-JNF statt 1,4-1,8 Milliarden Schekel nur noch 150 Millionen Schekel zahlen.

Mit anderen Worten, *Himnuta-Gate* kann nur ein erster Schritt sein, um den KKL-JNF zur Bank für Finanzierungen der Rechten zu machen. Atar gibt demnächst den Vorsitz auf, an seiner Stelle werden sie versuchen, einen Rechtsaußen einzusetzen, die Kassen der Organisation sind voller Milliarden von Schekeln, der Appetit der Siedler auf Land ist auf dem Höhepunkt, und der staatliche Rechnungsprüfer kann nicht eingreifen, egal wieviel Macht er immer noch hat.

Der Fonds, der keinen Existenz-Zweck hatte, hat endlich einen gefunden. Leider wird dieser Umstand uns nur den Tagen nachtrauern lassen, an denen sie uns versuchten zu überzeugen, dass die Umwelt ihr einziges Anliegen war.

Übersetzt Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle: <https://www.haaretz.com/israel-news/.premium-israel-settlements-jewish-national-fund-klk-jerusalem-buying-west-bank-1.8094953>